

Begabungsförderung

Konzept 2010, überarbeitet September 2014

Inhalt

1. Grundlagen	4
2. Begriffsklärung	4
3. Ziele	4
4. Förderebenen	4
5. Formen der Förderung	5
6. Zuständigkeiten	5
6.1. Das Kind: Rechte und Pflichten	5
6.2. Die Erziehungsberechtigten: Rechte und Pflichten	5
6.3. Die Klassenlehrperson	5
6.4. Die Schulleitung	5
6.5. Die Schulpsychologin	5
6.6. Die Steuergruppe	5
6.7. Die Schulpflege	6
7. Talentförderung	6
7.1. Identifikation	6
7.2. Zuständig für Entscheidungen	6
7.3. Methoden	6
7.4. Organisation	6
8. Evaluation	7

ANHANG

Begriffsklärung	9
Einteilungs-Befragung	11
Talentförderung an der Schule Wikon	17
Aussergewöhnlich hohe Leistungen	19
Intelligenz	20
Begabungsförderung im Überblick	21
Warum Talentförderung	22
Umsetzungshilfen	23
Problemorientierter Unterricht	24
Richtwerte für die Förderangebote	24
Verordnung über die Förderangebote der Volksschule	24

1. Grundlagen

- Gesetz über die Volksschulbildung vom 22. März 1999 (SRL Nr. 400a)
- Verordnung über die Förderangebote der Volksschule vom 21. Dezember 1999 (SRL Nr. 406)
- Merkblatt „Klassenbestände, Planungshilfe, Richtwerte für die Förderangebote“
- Leitbild der Schule Wikon
- Theoretisches Modell das den Überlegungen zu Grunde liegt.
Schulisches Enrichmentmodell ohne Elitebildung nach Renzulli,....
- Intelligenzbereiche nach Gardner

2. Begriffsklärung

Folgende Begriffe werden im Anhang geklärt:

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| ▪ Akzeleration | ▪ Hochleistungsverhalten |
| ▪ Begabung | ▪ Kernstoff |
| ▪ Begabungsförderung | ▪ Kreativität |
| ▪ Besondere Begabung | ▪ Lernprozess |
| ▪ Begabtenförderung | ▪ Mentorat |
| ▪ Binnendifferenzierung | ▪ Multiple Intelligenzen |
| ▪ Compacting | ▪ Prävention |
| ▪ Enrichment | ▪ Portfolio |
| ▪ Hochbegabung | ▪ Pull-out-Programm |
| ▪ Hochbegabtenförderung | ▪ Talentförderung |

3. Ziele

3.1. Ziele der Begabungsförderung allgemein

- Stärken stärken
- Schwächen ausgleichen
- Ganzheitliche Förderung von Sozial-, Selbst-, Sachkompetenzen
- Prävention von Verhaltensauffälligkeiten und Minderleistungen

3.2. Ziele der Talentförderung

Die Kinder üben und lernen ...

- eigene Stärken zu erkennen und zu entwickeln
- sich über eine längere Zeit gründlich mit einem Thema auseinanderzusetzen, sich zu vertiefen, etwas auszufeilen
- an die eigene Leistungsgrenze zu gehen
- selber aktiv zu sein, selbständig zu arbeiten
- zu reflektieren
- mit anderen Menschen zusammen zu arbeiten: Mit jüngeren und älteren Kindern, mit anderen Lehrpersonen

4. Förderebenen

	integrativ	segregativ
Lernende	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Compacting des Lernstoffes ▪ Individuelle Lernziele und Lernprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Früherer Eintritt in den KG ▪ Eine Klasse überspringen
Klasse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Enrichment, Erweiterte Lehr- und Lernformen: 	

	Werkstatt, (Wochen-)plan, Freiarbeit	
Schule		▪ Talentförderung für alle Kinder ab 1. Klasse

5. Formen der Förderung

- Anreicherung („Enrichment“): Binnendifferenzierung im Unterricht
- Beschleunigung („Acceleration“): frühere Einschulung, Klassenüberspringen
- Fördergruppen („Grouping“): Talentförderung aller Kinder ab der 1. Klasse

6. Zuständigkeiten

6.1. Das Kind: Rechte und Pflichten

- ist motiviert und arbeitet aktiv mit
- weist sich in angemessener Form über den Lernzuwachs aus (Präsentation, Theater, ..)
- besucht die Talentförderung regelmässig
- wird in die Entscheidung zur Talent-Einteilung mit einbezogen

6.2. Die Erziehungsberechtigten: Rechte und Pflichten

- beobachten die Entwicklung des Kindes
- fördern das Kind seinen Fähigkeiten entsprechend
- führen Gespräche mit der Klassenlehrperson
- werden in die Entscheidung zur Talent-Einteilung mit einbezogen
- Kooperieren mit der Schule

6.3. Die Klassenlehrperson

- nimmt Kinder mit besonderen Begabungen wahr
- nimmt Rücksprache mit weiteren beteiligten Lehrpersonen
- führt einen individualisierenden Unterricht
- orientiert die Erziehungsberechtigten über mögliche Fördermassnahmen
- organisiert geeignete Fördermassnahmen innerhalb des Unterrichtes
- wird in die Entscheidung zur Talent-Einteilung mit einbezogen

6.4. Die Schulleitung

- pflegt ein Klima der Stärkenorientierung an der ganzen Schule
- bewilligt Fördermassnahmen auf Schul- oder Gemeindeebene
- fördert die Aus- und Weiterbildung der Förderlehrpersonen
- ist verantwortlich für die Erstellung des Konzeptes
- ist verantwortlich für die Konzeptumsetzung

6.5. Die Schulpsychologin

- berät bei Bedarf die Lehrpersonen
- führt Abklärungen durch und macht Empfehlungen
- berät Erziehungsberechtigte und Lernende

6.6. Die Steuergruppe

- wird in die Konzeptentwicklung mit einbezogen
- sorgt für periodische Evaluation

6.7. Die Schulpflege

- genehmigt das Konzept
- vertritt die Grundanliegen der Begabungsförderung gegenüber dem Gemeinderat

7. Talentförderung

7.1. Identifikation

- Die Talentförderung ist für alle Schüler/innen der 1. bis 6. Klasse obligatorisch.
- Jährlich füllen die Kinder und ihre Eltern je einen Fragebogen zu den Interessen und Stärken der Kinder aus. Die Klassenlehrpersonen machen eine Gesamteinschätzung über die Stärken der Kinder ihrer Klasse.
- Bei der Einteilung der Gruppen werden nebst den Interessen und Stärken der Kinder auch auf die zu erwartende Gruppendynamik geachtet.

7.2. Zuständig für Entscheidungen

- Entscheidung zur Durchführung bestimmter Talentangebote:
 - Steuergruppe
- Zuteilung der Schüler/innen zu den Talentgruppen:
 - Empfehlung durch die Klassenlehrperson
 - Definitive Zuteilung durch die Steuergruppe
- Inhalte der Talentförderung:
 - Talent-Lehrperson

7.3. Methoden der Talentförderung

- Geleitete Kurse
- Freie Arbeiten
- Projekte
- talentspezifische Angebote

7.4. Organisation der Talentförderung

- Gruppengrösse
 - Ideal 10 bis 14 Schüler/innen
 - Minimal 8, maximal 16 Schüler/innen
- Altersspanne
 - Klassengemischt mit Kindern aus 3 bis 6 Jahrgängen

- Auf Antrag der Eltern und der Kindergartenlehrperson können auch Kinder des Kindergartens in die TF aufgenommen werden
- Dauer der Angebote
 - Zwei Lektionen pro Woche
 - Wöchentlich
- Zeitspanne der Angebote
 - Während des ganzen Schuljahres

8. Evaluation

- 8.1. Wie wird der Erfolg der Massnahmen beurteilt?
 - Lehrpersonen, Eltern und Kinder finden die Talentförderung mehrheitlich eine gute Sache.
 - Die Schulkarriere von Kindern mit Beschleunigungsmassnahme ist stimmig.
- 8.2. Welche Massnahmen werden beim Erreichen von Grenzen getroffen?
 - Überprüfung der Rahmenbedingungen
 - Möglichkeit von Weiterbildung der Lehrpersonen erwägen
- 8.3. Welche Ziele sollen evaluiert werden?
 - Umsetzung der Talentförderung in Bezug auf Zufriedenheit der Lehrpersonen, Kinder und Eltern
 - Stimmigkeit der Schulkarriere von Kindern mit Beschleunigungsmassnahme (Beobachtung durch die Schulleitung)
- 8.4. Wie soll evaluiert werden?
 - Schriftliche Befragungen aller Betroffenen (Talentförderung)
 - Thematisierung an Teamsitzungen (Talentförderung)
- 8.5. Wer wird miteinbezogen?
 - Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen (Talentförderung)
- 8.6. Turnus der Evaluation:
 - Die Befragung der Eltern und Kinder zur Talentförderung findet alle fünf Jahre statt.
 - Die Lehrpersonen thematisieren die Talentförderung jährlich an einer Teamsitzung.

Dieses Begabungsförderungskonzept wurde an der Sitzung vom 15. Oktober 2014 durch die Schulpflege Wikon genehmigt.

Anhang

Begriffserklärung

Fragebogen zur Talent-Einteilung

Talentförderung an der Schule Wikon

Aussergewöhnlich hohe Leistungen

Intelligenz

Begabungsförderung im Überblick

Warum Talentförderung

Umsetzungshilfen

Problemorientierter Unterricht

Richtwerte für die Förderangebote

Verordnung über die Förderangebote der Volksschule

Begriffserklärung

Akzeleration

Der Lernstoff wird beschleunigt durchgearbeitet. Entweder durch gestrafftes Bearbeiten einzelner Unterrichtseinheiten (Compacting) oder durch das Überspringen einer Klasse. Auch die frühere Einschulung gehört dazu.

Begabung

Erscheinungsbild der vorhandenen Potentiale (theoretisches Konstrukt). Ergebnis einer dynamischen Wechselwirkung zwischen individuellen Anlagen und dem fördernden oder hemmenden Einfluss von nicht-kognitiven Persönlichkeitsmerkmalen und Umweltmerkmalen. Begabung ist mehrdimensional, umfasst kognitive, emotionale, motorische, kreative und soziale Bereiche.

Begabungsförderung

Ist eine allgemeine Aufgabe der Volksschule. Die Stärken aller Lernenden sind wahrzunehmen und zu fördern.

Besondere Begabung

Lernende sind in einem oder mehreren Bereichen ihrer Altersgruppe deutlich voraus.

Begabtenförderung

Rund 20 % aller Lernenden vermögen mehr zu leisten als der Lehrplan voraussetzt.

Für diese Lernenden mit besonderen Begabungen werden im Klassenunterricht und/oder innerhalb des Schulhauses oder der Schule besondere Fördermassnahmen getroffen.

Binnendifferenzierung

Massnahmen, die innerhalb einer Lerngruppe (Klasse) dazu beitragen, den unterschiedlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten, Interessen und Lernbedürfnissen der Lernenden zu entsprechen und ihre Lernprozesse optimal zu unterstützen. Beispiele: Werkstatt-, Wochenplan- und Projektunterricht, Niveaugruppen, Lerntagebuch, produktive, problemorientierte oder offene Fragestellungen, freie Arbeiten, Lernen entlang von Kernideen, Lernzielvereinbarungen usw.

Compacting

Die Stufenlernziele werden gestrafft und intensiviert. Wiederholungen von bereits gelerntem Stoff werden vermieden, die Forderungen innerhalb des regulären Unterrichts erhöht. Dadurch wird Zeit für angemessene Enrichment- und Akzelerationsmassnahmen gewonnen.

Enrichment

Lernangebote werden verbreitert und vertieft, damit leistungsstarke Lernende an ihrer Leistungsgrenze gefordert werden. Durch die Befreiung von bestimmten Inhalten können spezielle Themen oder Projekte erarbeitet werden.

Hochbegabung

Der Entwicklungsstand liegt in einem oder mehreren Bereichen weit über demjenigen der entsprechenden Altersgruppe.

Hochbegabtenförderung

Rund 1 – 2 % aller Lernenden können als hochbegabt bezeichnet werden. Für sie werden innerhalb der Klasse, wie auch ausserhalb spezielle Fördermassnahmen getroffen. Durch die Schaffung von Gruppenangeboten wird der Austausch unter Gleichbefähigten ermöglicht.

Hochleistungsverhalten

Kreative Produktivität, die sich aus der Interaktion von überdurchschnittlichen Fähigkeiten, von Engagement oder Kreativität ergibt (Renzulli). Hochleistungsverhalten zeigen bestimmte Menschen zu bestimmten Zeiten und in bestimmten Situationen. Die Begabungsförderung in der Schule dient dazu, günstige Voraussetzungen für diese Art von kreativer Produktivität in den selbst bestimmten Interessenbereichen der Lernenden zu schaffen.

Individualisierung

Anpassung des Lerngeschehens an die besonderen individuellen Voraussetzungen der Lernenden. Dabei werden Entwicklungsstand, Belastbarkeit, körperliche und seelische Disposition, Lernstil, Denkstil, Neigungen, Interessen usw. berücksichtigt.

Kernstoff

Die wichtigsten Stufenlernziele werden aufgelistet.

Kreativität

Schöpferisches, unkonventionelles Denken und Tun, das sich auf verschiedene Intelligenzbereiche – sowohl kognitive wie musische – bezieht und das zu sozial wünschenswerten Ergebnissen führt.

Lernprozess

Die Grundelemente des Lernprozesses sind die Lernenden (charakterisiert durch kognitive und affektive Fähigkeiten, Interessen, Denk- und Lernstile), die Lehrpersonen (charakterisiert durch Kenntnisse des Wissensbereiches, der Unterrichtsmethoden und durch die „Liebe zum Fach“) und der Lernstoff (charakterisiert durch die Struktur des Wissensbereiches und die Weiterentwicklungsmöglichkeiten).

Mentorat

Experten eines Fachgebietes begleiten ein besonders begabtes Kind über längere Zeit in diesem Interessengebiet.

Multiple Intelligenzen

Howard Gardner spricht von folgenden Intelligenzen: Sprachliche Intelligenz / Musikalische Intelligenz / Logisch – mathematische Intelligenz / Räumliche Intelligenz / Körperlich – kinästhetische Intelligenz / Personale und emotionale Intelligenz / Naturalistische Intelligenz / Existentielle Intelligenz.

Portfolio

Eine Sammlung von zielgerichteten Arbeiten eines Schülers, einer Schülerin, die die Anstrengungen, Fortschritte und Leistungen in einem oder mehreren Lernbereichen zeigt. Die Sammlung muss unter Beteiligung der Lernenden entstehen: Auswahl der Arbeiten, Bestimmung der Kriterien für die Auswahl, Beurteilung. Das Portfolio enthält auch Belege für eine Selbstreflexion, ist also eine Dokumentation, die anhand von ausgewählten Arbeiten die Geschichte des Lernens erzählt.

Prävention

Begabungen werden frühzeitig erfasst und gefördert. Dabei wird die Motivation erhalten und gesteigert. Fehlentwicklungen sollen so vermieden werden.

Pull-out-Programm

Lernende werden während eines Teils des Unterrichtes ausserhalb der Klasse gefördert. Dazu gehören Gruppenangebote, Mentorate, Projekte, autodidaktisches Lernen usw.

Talentförderung

Begabungsförderungsmodell der Schule Wikon. Alle Kinder der 1. bis 6. Klassen werden in klassengemischten Gruppen ihren Begabungen entsprechend zusätzlich gefördert.

Wikon, im Juni 2010

Liebe Schölerin, lieber Schöler

Die Talentföderung ist dazu da, dass du deine Stärken weiter entwickeln kannst. Im Talentunterricht erwarten wir von dir, dass du dich voll auf das Thema einlässt und dich auf Neues und Unbekanntes genau so intensiv einlässt wie auf bereits Bekanntes. Auch gehört dazu, dass du mit viel Ausdauer dran bleibst.

Deshalb ist es ganz wichtig, dass du dort eingeteilt wirst, wo du bereits stark und interessiert bist.

Dieser Fragebogen hilft dir, deine Stärken zu erkennen.

Eigentlich weisst du am besten, wo du dich stark fühlst! Wir möchten aber auch wissen, wo deine Eltern deine Talente sehen.

Studiere deshalb zusammen mit deinen Eltern die Beschreibung aller Talente und beurteile auf der Skala von 1 bis 10, wie passend das Talent für dich ist. Schreibe dort, wo es für dich richtig ist, jeweils ein **S** (S=Schöler/in) hin. Die Eltern schreiben in der Skala bei ihrer Einschätzung jeweils ein **E** (E=Eltern) hin.

Bei diesem Beispiel schätzen die Eltern das Talent eher unpassend ein, das Kind aber recht passend:

unpassend								passend	
		E						S	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Nachdem du und deine Eltern dich bei allen Talenten eingeschätzt habt, kreuzt auf dem Beiblatt „Talent-Einschätzung durch Kind und Eltern“ an, welche **zwei bis drei Talente zu dir passen, das heisst, bei welchen Talenten du am stärksten bist**.

Selbstverständlich werden dann bei der Einteilung eure Einschätzungen und auch jene der Lehrpersonen, berücksichtigt. Es kommt dann aber auch drauf an, welche Talente nachgefragt sind und wir anbieten können. Zudem achten wir darauf, Kinder, die sich nicht vertragen, in gewissen Talenten nicht zusammen einzuteilen.

Die Einteilung, welche die Schule vornimmt, gilt dann für das ganze Schuljahr.

Bitte bringe Brief und Beiblatt ausgefüllt bis Ende Woche wieder mit in die Schule.

Freundliche Grüsse
Schule Wikon

Sprachliche Intelligenz

Sie ist Fähigkeit, Sprache treffsicher einzusetzen, eigene Gedanken auszudrücken und andere zu verstehen.

Daran merke ich, ob ich ins „**Sprach-Talent**“ passe:

- Ich liebe Rollenspiele
- Ich erfinde gerne Geschichten
- Ich kenne viele Wörter in anderen Sprachen
- Ich habe Freude an Gedichten und Reimen
- Ich lese gern
- Ich lese viel
- Ich schreibe gerne Briefe

unpassend

passend

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Logisch-mathematische Intelligenz

Sie ist die Fähigkeit, mit Zahlen und Mengen umzugehen.

Daran merke ich, ob ich ins „**Logik-Talent**“ passe:

- Ich spiele gerne Puzzles
- Ich spiele gerne Denkspiele wie „Mühle“ oder „Vier gewinnt“
- Ich spiele gerne Schach
- Ich löse gerne Knocheleien
- Ich entwerfe gerne Muster (Mandalas)
- Ich rechne gerne
- Ich verstehe neue Mathi-Aufgaben schnell

unpassend

passend

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Räumliche Intelligenz

Sie ist die Fähigkeit, sich die Welt räumlich vorzustellen und Visuelles richtig wahrzunehmen.

Daran merke ich, ob ich ins **Talent „Gestalten“** passe:

- Ich zeichne gerne
- Ich male gerne
- Ich gestalte und werke gerne
- Ich experimentiere gerne mit verschiedenen Materialien
- Ich habe Freude an Farben und Formen

unpassend

passend

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Musikalische Intelligenz

Sie ist die Fähigkeit, in Musik zu denken, musikalische Rhythmen und Muster wahrzunehmen und sie widerzugeben.

Daran merke ich, ob ich ins **„Musik-Talent“** passe:

- Ich singe gerne
- Ich erkenne rasch Melodien
- Ich kann Melodien richtig nachspielen oder nachsingen
- Ich bewege mich gerne zu Musik
- Ich „erfinde“ selber Musik
- Ich singe oft auch in der Freizeit
- Ich höre gerne ganz verschiedene Arten von Musik
- Ich spiele ein Instrument

unpassend

passend

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Interpersonale Intelligenz

Sie ist die Fähigkeit, seine eigenen Grenzen und Möglichkeiten gut zu kennen und mit den eigenen Gefühlen klug umzugehen.

Intrapersonale Intelligenz

Sie ist die Fähigkeit, andere Menschen zu verstehen und mit ihnen einfühlsam zu kommunizieren sowie Konflikte zu lösen.

Existenzielle Intelligenz

Sie ist die Fähigkeit, die wesentlichen Fragen unseres Daseins zu erkennen und Antworten dazu zu suchen.

Daran merke ich, ob ich ins **Talent „Wir und die Welt“** passe:

- Ich arbeite gerne in Gruppen
- Ich leite in Gruppen gern
- Ich helfe gerne mit, Streitereien zu beenden
- Ich merke, wenn jemand Hilfe oder Unterstützung braucht
- Mich stört es sehr, wenn etwas ungerecht ist
- Ich setze mich für schwächere Kinder ein
- Ich kann gut organisieren
- Ich kann gut sagen, wie ich mich fühle
- Ich kann mich gut in andere hinein fühlen
- Ich diskutiere gerne
- Ich denke gerne über Fragen nach wie: „Was wäre, wenn...?“, „Warum gibt es Krieg?“
- Ich Sorge gerne für ein anderes Kind oder ein Tier („Gotte/Götti sein“)

unpassend

passend

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Körperlich-kinästhetische Intelligenz

Sie ist die Fähigkeit, seinen Körper geschickt einzusetzen.

Daran merke ich, ob ich ins **Talent „Bewegung“** passe:

- Ich klettere gerne und gewandt auf Geräte oder Bäume
- Ich kann ausdauernd laufen
- Ich kann vorgegebene Bewegungsabläufe gut nachmachen
- Ich übe ausdauernd Kunststücke wie die Rolle oder den Handstand, bis ich es gut kann
- Ich turne gerne an Geräten wie Reck, Ring oder Barren
- Ich kann gut mit den Inline-Skates oder dem Rollbrett fahren
- Ich mache gerne Wettkämpfe (z.B. Laufen)
- Ich schwimme gerne
- Ich spiele gerne mit Bällen

unpassend

passend

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Naturalistische Intelligenz

Sie ist die Fähigkeit, Lebendiges zu beobachten und zu erkennen, sowie eine Sensibilität für Naturphänomene zu entwickeln.

Daran merke ich, ob ich ins **„Natur-Talent“** passe:

- Ich bin oft draussen
- Ich bin an Wasser, Tieren, Pflanzen, Wetter, Umwelt, Steinen usw. stark interessiert
- Ich entdecke manchmal kleine Tiere wie Käfer oder Spinnen
- Ich spiele gerne am Bach
- Ich sammle gern Sachen aus der Natur
- Ich bin oft im Wald
- Ich könnte stundenlang kleinen Tierchen zuschauen
- Mich stört es gar nicht, wenn ich draussen schmutzig werde

unpassend

passend

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Talent-Einschätzung durch Kind und Eltern für...

Vorname:

Name:

Klasse:

Das Kind passt in folgende Talente:

(Bitte zwei bis drei Kästchen ankreuzen)

- Logik
- Sprache
- Musik
- Bewegung
- Gestalten
- Wir und die Welt
- Natur

Unterschrift Kind:

Unterschrift Eltern:

Talent-Einschätzung durch Kind und Eltern für...

Vorname:

Name:

Klasse:

Das Kind passt in folgende Talente:

(Bitte zwei bis drei Kästchen ankreuzen)

- Logik
- Sprache
- Musik
- Bewegung
- Gestalten
- Wir und die Welt
- Natur

Unterschrift Kind:

Unterschrift Eltern:

TALENTFÖRDERUNG

an der Schule Wikon

Die Idee

Jede Woche treffen sich alle Kinder unserer Primarschule mit ähnlichen Begabungen und Interessen in klassengemischten „Talentgruppen“: Sie betätigen sich als „Forscher“ und „Forscherinnen“, sie arbeiten an einem Projekt, wollen ein Produkt herstellen, eine Dienstleistung anbieten, etwas Neues entdecken, eine Produktion erarbeiten, ..., - kurz: **Die Kinder betätigen sich in jenen Bereichen, wo sie ihre Stärken haben.**

Die Ziele

Die Kinder üben und lernen ...

- eigene Stärken zu erkennen und zu entwickeln
- sich über eine längere Zeit gründlich mit einem Thema auseinanderzusetzen, sich zu vertiefen, etwas auszufeilen
- an die eigene Leistungsgrenze zu gehen
- selber aktiv zu sein, selbständig zu arbeiten
- Reflexion zu üben
- mit anderen Menschen zusammen zu arbeiten: Mit jüngeren und älteren Kindern, mit anderen Lehrpersonen

Die Adressaten

- **Alle Kinder** der 1. bis 6. Klasse
- Einzelne Kinder des Kindergartens (nach Antrag der Kindergärtnerin)

Die Förderbereiche

- **Erweiterung der Sprachkompetenz: Sich ausdrücken, andere verstehen** (Sprachliche Intelligenz)
- **Mathematisches Denken** (Logisch-mathematische Intelligenz)
- **Räumliches Gestalten** (Räumliche Intelligenz)
- **Entdecken und Erforschen der Natur** (Naturalistische Intelligenz)
- **Geschicktes Einsetzen des eigenen Körpers** (Körperlich-kinästhetische Intelligenz)
- **Erleben und Umsetzen von Musik** (Musikalische Intelligenz)
- **Einfühlsames und verständnisvolles Umgehen mit anderen Menschen** (Interpersonale Intelligenz)
- **Ausprobieren der eigenen Möglichkeiten und Grenzen, kluges Umgehen mit eigenen Gefühlen** (Intrapersonale Intelligenz)
- **Sich Beschäftigen mit wesentlichen Fragen unseres Daseins** (Existenzielle Intelligenz)

Die Zuteilung der Kinder

- Die Zuteilungskriterien sind die Talente (Intelligenzen) jedes einzelnen Kindes.
- Als Hilfsmittel zur Erfassung der Talente dient ein Fragebogen für Kinder und Eltern, angelehnt an: Joelle Huser, „Lichtblick für helle Köpfe“.
- Zuteilungsziele sind die „neun Intelligenzen“ nach Howard Gardner.
- Die Klassenlehrpersonen werden in die Einteilung der Schüler/innen in die Talentgruppen mit einbezogen.

- Verantwortlich für die Zuteilung in die einzelnen Talente ist die Steuergruppe, bestehend aus zwei Lehrpersonen und der Schulleitung.
- Kinder mit einem dominierenden Talent werden entsprechend eingeteilt. Bei Kindern mit mehreren Talenten soll bei der Einteilung auch Gruppengrösse und Sozialgefüge beachtet werden. Diese Kinder sollen jedoch im Laufe der Primarschulzeit in verschiedene Talentgruppen eingeteilt werden.
- In der Regel gelten die Zuteilungen für ein Schuljahr. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann - nach Absprache und im Einverständnis aller Beteiligten - ein Wechsel zu einer anderen Talentgruppe auch zu einem anderen Zeitpunkt vorgenommen werden.

Die Lehrenden

In der Regel werden die Kinder durch die Klassen- und Fachlehrpersonen der Schule Wikon unterrichtet. Auch die Lehrpersonen werden in den Bereichen ihrer besonderen Stärken eingesetzt.

Die Angebote

Angeboten werden die Talente „Sprache“, „Logik“, „Gestaltung“, „Bewegung“, „Natur“, „Musik“, „Wir und die Welt“.

Wenn nötig werden mehrere Talente zu einer einzigen Gruppe zusammengefasst oder bei grosser Nachfrage einzelne Talente durch zwei Lehrpersonen gemeinsam geführt.

Die Arbeitsweise

In der Talentförderung wird grundsätzlich projekt-, problem- und produktorientiert gearbeitet.

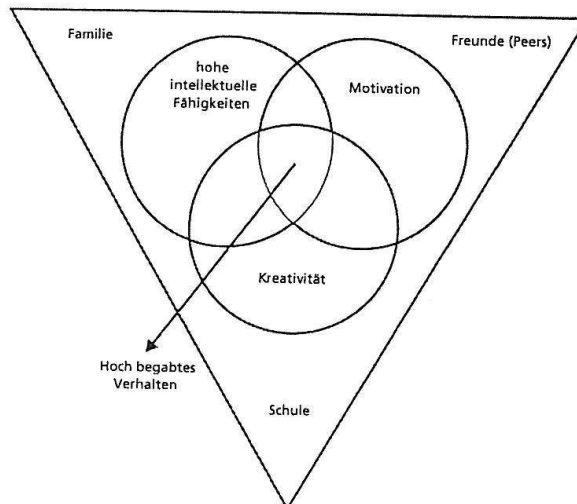
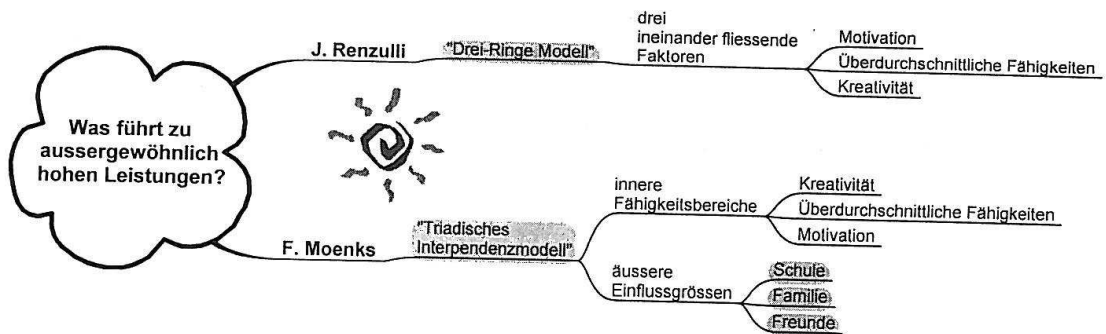
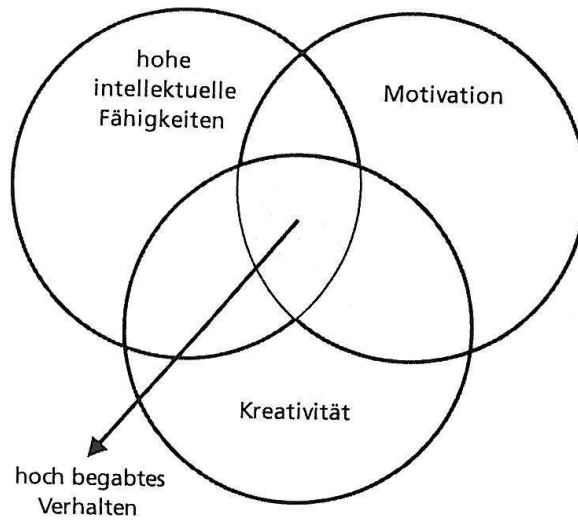
Die Information

Die Eltern werden über die Talentförderung Wikon informiert. Ergebnisse der Talentgruppen sollen jährlich den Eltern und/oder einer weiteren Öffentlichkeit in geeigneter Form vorgestellt werden.

Die Rahmenbedingungen

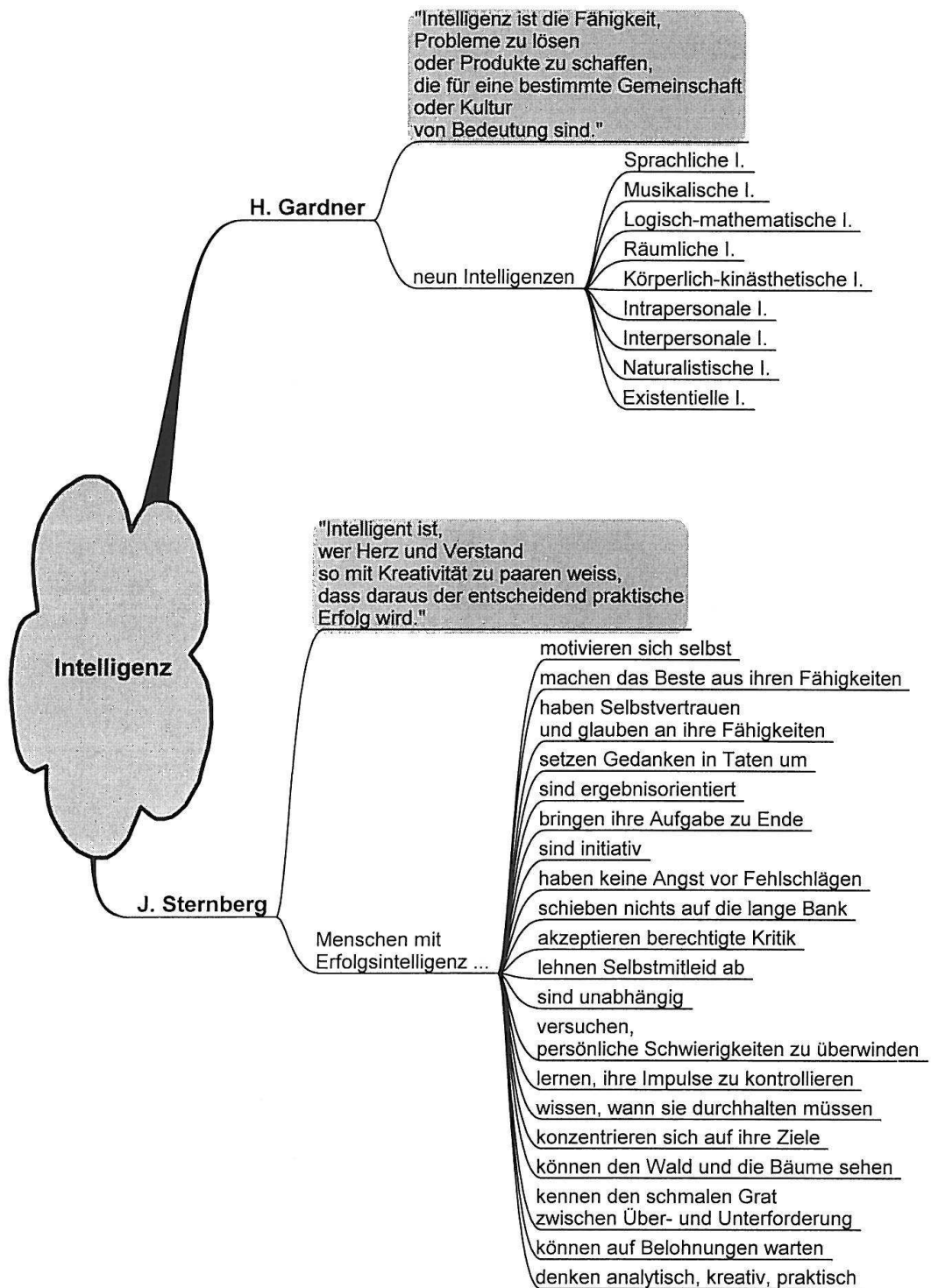
- Pro Woche eine Doppellektion im Rahmen der Stundentafel
- Kompensationsempfehlung: 1 Lektion M&U, je ½ Lektionen Ethik & Religionen und Bildnerisches Gestalten
- Gruppengrösse: Im Durchschnitt maximal 12 Kinder pro Talentgruppe, wobei pro Lehrperson nicht mehr als 14 Kinder zugeteilt werden sollen
- Zur Verfügung stehende Lektionen:
 - 2 Lektionen pro Abteilung (Klasse)
 - 6 Lektionen aus dem Pool „spezielle Förderung“, welcher sich aus den Richtwerten des AVS für die Integrative Förderung und die Begabungsförderung sowie aus zwei zusätzlichen Lektionen zur „Talentförderung an der Schule Wikon“ ergibt.
- Budget: 4 Förderlektionen / pro Talent können Materialkosten bis max. Fr. 15.- pro Schüler/in abgerechnet werden.
- Die Platzierung der Talentförderung im Stundenplan bestimmt die Schulleitung in Absprache mit dem Team.

Aussergewöhnlich hohe Leistungen



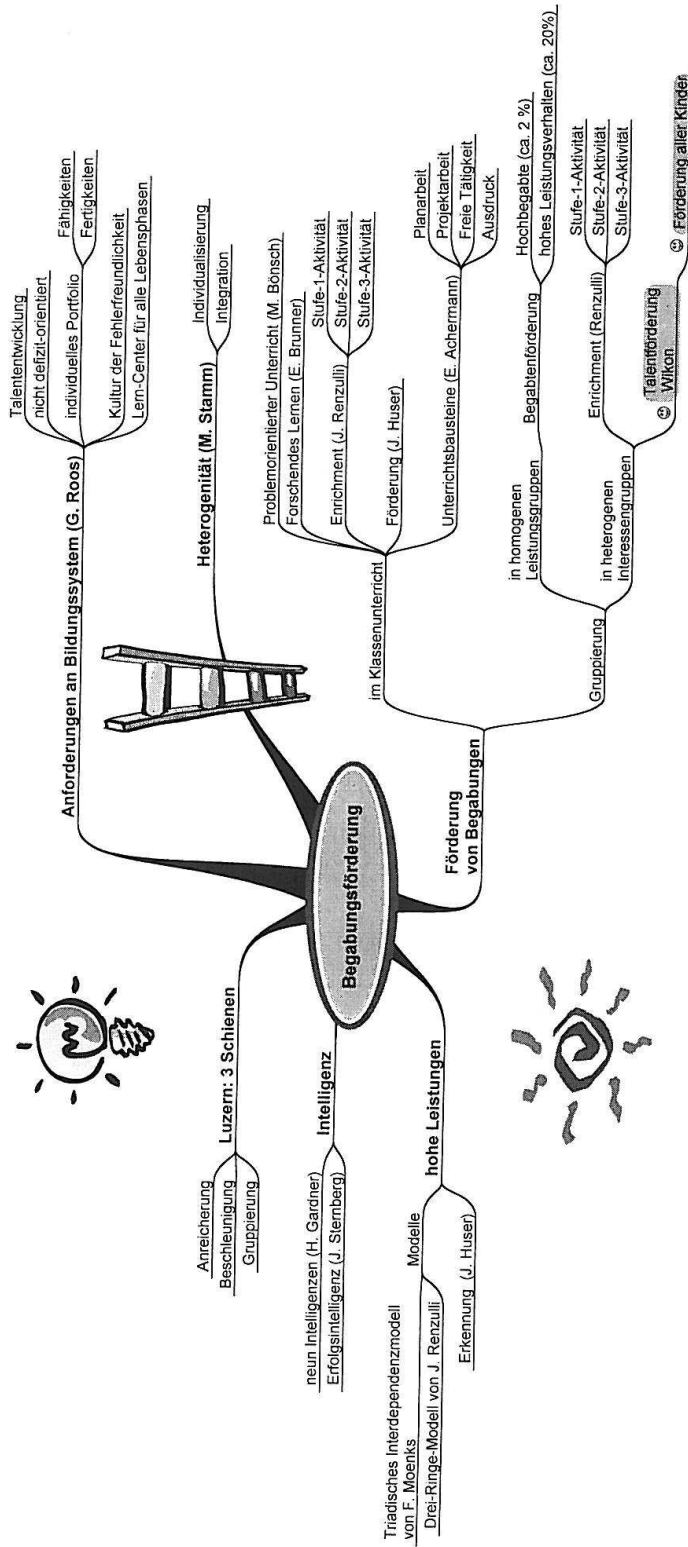
- Siehe auch:
- Huser J. 1999, S. 10
 - Brunner E. 2001, S. 27 bis 29
 - Anhang

Intelligenz

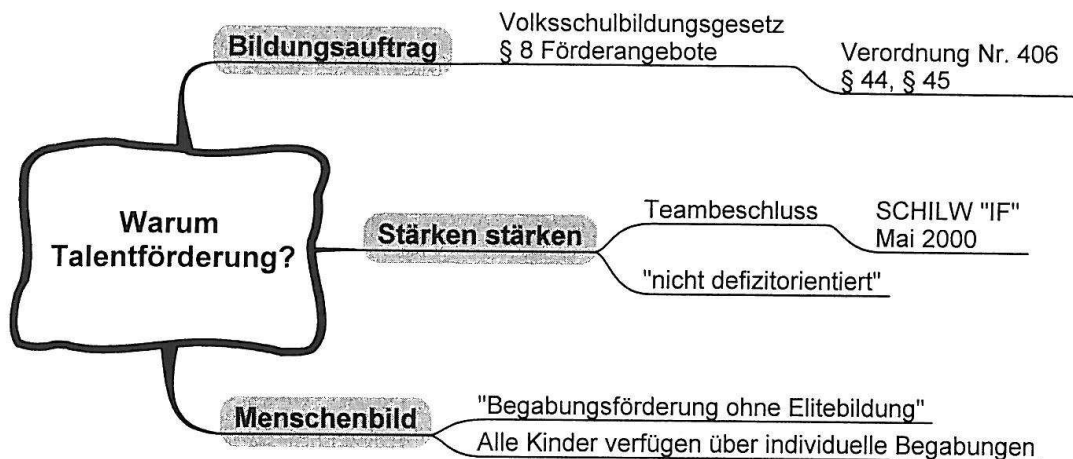


Siehe auch: - Huser J. 1999, S. 6 bis 11
- Anhang

Begabungsförderung im Überblick



Warum Talentförderung?



- „Jedes Kind ist speziell, wenn Lehrpersonen Situationen schaffen, in welchen es Spezialistin oder Spezialist in einer speziellen Gruppe sein kann.“

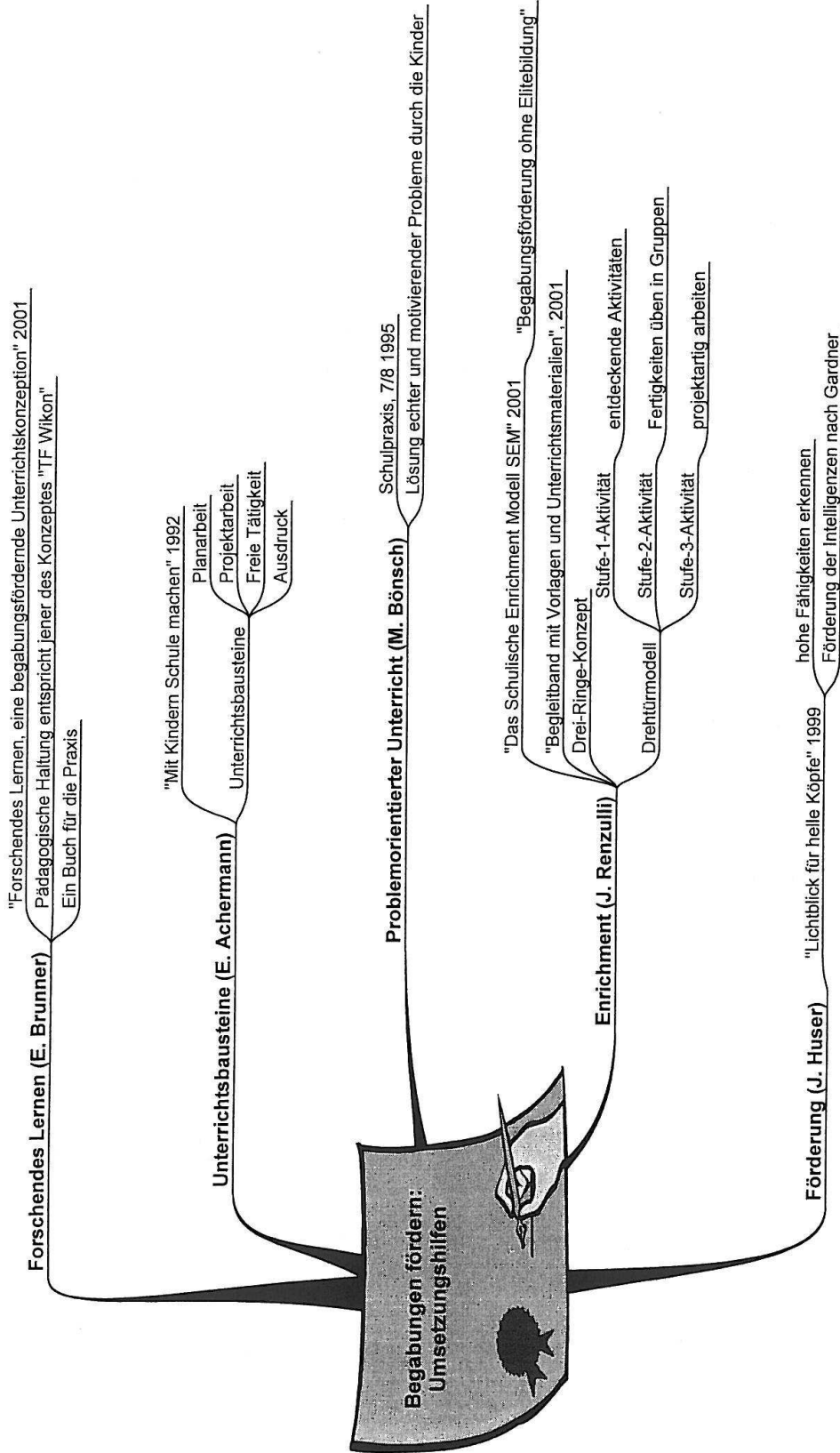
J. Renzulli

- „Statt individuelle Defizite zu bekämpfen, müssen schon früh die Talente gefördert werden. Denn der Arbeitsmarkt der Zukunft dreht sich um Talente.“

G. Roos, Zukunftsforscher

- „Begabungsförderung heisst: Lehrpersonen orientieren sich an den vorhandenen Stärken und an den Ressourcen jedes Einzelnen und nicht an dessen Defiziten. Eine Lehrperson ist demnach aufgefordert, die individuellen Stärken der Kinder und Jugendlichen aufzuspüren und aufzunehmen und in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen.“

E. Brunner



Nr. 406

Verordnung über die Förderangebote der Volksschule

vom 12. April 2011* (Stand 1. August 2011)

Der Regierungsrat des Kantons Luzern,

gestützt auf § 8 Absatz 4 des Gesetzes über die Volksschulbildung vom 22. März 1999¹,
beschliesst:

2

Nr. 406

³ Förderangebote unterstützen die Lehrpersonen im Umgang mit der Heterogenität von Klassen und werden durch die Angebote der Schuldienste ergänzt.

⁴ Die Klassenlehrperson koordiniert die einzelnen Angebote für die Lernenden.

⁵ Die in dieser Verordnung genannten Angebote sind unentgeltlich.

§ 3 *Förderkonzept*

Jede Gemeinde verfügt über ein Förderkonzept für den Volksschulunterricht. Dieses ist der Dienststelle Volksschulbildung zur Genehmigung zu unterbreiten.

§ 11 *Pensen*

¹ Für die Integrative Förderung im Kindergarten und in der Primarschule werden pro 120 Lernende mindestens 100 Stellenprocente eingesetzt.

² Für die Integrative Förderung in der Sekundarschule werden pro 140 Lernende mindestens 100 Stellenprocente eingesetzt.

III. Besondere Angebote

§ 12 *Grundsatz*

¹ Die besonderen Angebote werden bei Bedarf bereitgestellt und finden in der Regel während der Unterrichtszeit und ergänzend zur Integrativen Förderung statt.

² Die nötigen Pensen werden zusätzlich zu den IF-Pensen eingesetzt.

³ Über die Bereitstellung von Angeboten und die Aufnahme in ein Angebot entscheidet die Schulleitung, soweit diese Verordnung nichts anderes vorsieht.

§ 20 *Spezielle Angebote zur Förderung von Begabten*

¹ Zusätzlich zur Begabtenförderung im Rahmen der Integrativen Förderung können spezielle Angebote zur Förderung von Begabten bereitgestellt werden.

² Die Angebote richten sich an Lernende mit besonderen Fähigkeiten oder besonders hoher Leistungsbereitschaft. Sie finden als speziell organisierte Angebote in Gruppen oder Klassen statt.

³ Sie können auch als regionale Angebote von einer Gemeinde, einem Verbund von Gemeinden oder von Privaten im Auftrag des Kantons geführt werden.